

«Wohin soll ich gehen?»

«Liebe ist Leben»

Interview mit Ursina Gstöhl

Volksblatt: Wie fühlen Sie sich als Musicalstar, und wie gefallen Ihnen die Probearbeiten?

Ursina Gstöhl: Wir haben eine sehr stressige Probezeit, denn es sind nicht mehr ganz zwei Wochen bis zur Premiere. Aber es macht Spass, sonst würde ich nicht mitmachen.

Nach diversen Chorengagements ist dies Ihre erste eigentliche Rolle ...

Ja, das ist meine erste grosse Rolle: ein ganzes Lied allein. Sonst habe ich begleitet; bei «Jesus Christ Superstar» haben wir im Terzett als Soul Girls den Judas begleitet.

Sie haben bei den Balzner Singbuben angefangen und nehmen immer noch Unterricht bei Edeltraud Dünser ...

Ja, Sie leitete die Singbuben, und mit acht wechselte ich zu den Mädchen. Mit zwölf fing ich an, Gesangsstunden zu nehmen.

Bereiten Sie im Unterricht bei ihr Ihren «Evita»-Auftritt mit vor?

Ja, sie bereitet meistens die Sachen mit mir vor, wenn ich Soli haben, und wenn ich im Chor singe meistens auch, zur Kontrolle.

Können Sie sich vorstellen, in einem grösseren Rahmen weiter Musical zu machen?

Ich würde das gern, aber mal schauen, ob das Talent dazu reicht. Ich weiss nicht, ob ich zum Tanzen so begabt bin.

Wie sagt Ihnen Ihre Rolle als Geliebte zu?

Ich kann mich ganz gut in die verjagte Geliebte einfühen. Sie fragt sich, was sie jetzt machen soll. Es ist ja immer das Gleiche nach einer Beziehung, die in die Brüche gegangen ist. Das ganze Leben basiert überwiegend auf der Liebe, und wenn das passiert, bricht ja eigentlich die ganze Welt zusammen. Das ist es, was sie durchmacht.

«Intensiv vorbereitet»

Interview mit Kathrin Wille

Volksblatt: Haben Sie zum ersten Mal eine eigene Rolle?

Kathrin Wille: Bei «Jesus» habe ich mit den Soul Girls im Ter-

dybär zeigen, dass sie wirklich fast noch ein Kind ist.

Wie ist die Rolle vom Gesanglichen her für Sie?

Solo gesungen habe ich schon mehrmals, nicht im Musical, son-



«Die meisten Musicals sind männerlastig», Kathrin Wille, Geliebte.

zett gesungen, bei «Joseph» und «Hair» war ich auch im Terzett. Dieses Jahr singe ich zum ersten Mal solo.

Wie gefällt Ihnen die Rolle, auch vom Singen her?

Ich finde, das Lied ist eines der schönsten im ganzen Musical und als Einstieg für eine Frau perfekt. Es ist keine grosse Rolle, und doch hast du einen eigenen Song. Es ist eine Herausforderung, auf die du dich intensiv vorbereiten kannst, weil du nur einen Song hast. Leider gibt es nur zwei Frauenrollen, Evita plus die Geliebte, aber die meisten Musicals sind männerlastig.

Was bedeutet der Teddybär auf der Bühne?

Die Geliebte von Perón war in der wirklichen Geschichte 15. Der Regisseur möchte mit dem Ted-

dybär im Musical-Konzert. Ich habe mich intensiv vorbereitet. Der Song ist gar nicht so einfach wie man denkt, obwohl er relativ leicht tönt. Er ist ein feiner Song, hat aber seine Tücken. Wenn ich singe, dann im Musical-Bereich.

«Evita» ist weder ein reines Rockmusical noch ein klassisches Musical. Wie singen Sie Ihre Rolle?

Das Stück wird mehr klassisch gesungen, denn das belting, das man im Musical braucht, passt nicht. Das war ein fünfzehnjähriges Mädchen, und es ist ein feiner Song, den man einfach nicht belten kann. Das heisst, man muss einfach fein und doch technisch sauber singen. Aber so ein typischer Musicalsong mit allem Drumherum ist es nicht, eher eine ruhige Ballade.



Volksblatt-Musicalstar 2004. Ursina Gstöhl, Geliebte (Besetzung Samba).

